

**Jahresbericht der Universitäts-
und Landesbibliothek Bonn
für das Jahr 2021**

Liebe Leser*innen,

ich freue mich darüber, Ihnen den Bericht der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn über das Jahr 2021 präsentieren zu können. Es war einerseits das zweite Jahr der Pandemie, verbunden mit großen Herausforderungen für die Mitarbeiter*innen wie auch für die Nutzer*innen der ULB. Andererseits war es für die Bibliothek das letzte Jahr vor der Umstellung auf das neue Bibliotheksmanagementsystems Alma. Dieser Schritt stellt eine wichtige Zäsur für die ULB dar, denn die Abläufe und die Arbeitsweisen werden von Grund auf erneuert. Auch für die Nutzer*innen der ULB ergeben sich viele Vorteile aus der Alma-Einführung. Der entsprechende Prozess ist komplex und daher ist eine sorgfältige und gute Vorbereitung erfolgsentscheidend – auch dies hat das Jahr 2021 für die ULB Bonn in besonderer Weise geprägt.

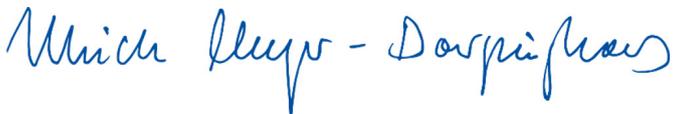
Die Herausforderungen sind also auch in diesem Jahr nicht weniger geworden. Deshalb freue ich mich, dass, dem Feedback unserer Nutzer*innen nach zu schließen, die ULB auch in schwierigen Zeiten ihrem Ruf als zuverlässige Dienstleisterin für Studierende und Wissenschaftler*innen der Universität weiter gerecht geworden ist.

Ich möchte denjenigen von Herzen dafür danken, die für diese erfolgreiche Bilanz verantwortlich sind: meinen Kolleg*innen, den Mitarbeiter*innen der ULB.

Bitte überzeugen Sie sich selbst anhand des Berichts von dem großen Engagement und der Leistungsfähigkeit der ULB.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Mit besten Grüßen
Ulrich Meyer-Doeringhaus



Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

1. Die ULB im zweiten Jahr der Corona-Pandemie

Auch das zweite Jahr der Corona-Pandemie stellte große Anforderungen an die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) bzw. ihre Mitarbeiter*innen. Die rechtlichen Vorgaben zum Hygieneschutz, in erster Linie die Coronaschutzverordnung des Landes, änderten sich beinahe im Monatsrhythmus. Entsprechend mussten die Regelungen insbesondere im Benutzungsbereich ständig neu angepasst werden. Dabei ging es darum, einerseits der Verantwortung für den Gesundheitsschutz von Mitarbeiter*innen und Benutzer*innen gerecht zu werden und andererseits die Funktionsfähigkeit der Bibliothek bestmöglich aufrechtzuerhalten. Die Vorlaufzeiten für die Umsetzung neuer Regelungen waren oft sehr kurz, so dass die Kommunikation gegenüber den Nutzer*innen eine Herausforderung darstellte.

Sowohl die Mitarbeiter*innen als auch die Nutzer*innen haben aber die schwierige Situation gemeinsam gut meistern können. Die ULB konnte zudem aus der Not eine Tugend machen, indem sie neue technische Lösungen implementiert hat, auf die auch später (sollte die Pandemie einmal überwunden sein) aufgebaut werden kann. So wurde z.B. ein Check-in-System sowie verschiedene Buchungssysteme für Benutzer*innen entwickelt und in der ULB Bonn sowie an anderen Lernorten zum Einsatz gebracht, um die Rückverfolgung der Bibliotheksbenutzer*innen technisch zu unterstützen.

Von April bis zum Sommer 2021 bot die ULB Bonn einen virtuellen Lesesaal über das Konferenztool wonder.me an, um den Studierenden eine Möglichkeit zu bieten, sich virtuell im Lesesaal zum Lernen zu treffen. Auch die Mitarbeiter*innen nutzten die Pandemie, um Fortschritte bei der internen Kommunikation zu erzielen: Ein großer Teil arbeitet inzwischen mit mobilen Geräten, um im Wechsel zwischen Home-Office und ULB Bonn voll einsatzfähig zu sein. Die Wiki-Software Confluence sowie Chat- und Konferenzsysteme, auch für den hybriden Einsatz, verbessern die ortsunabhängige Zusammenarbeit und Kommunikation untereinander, wie auch mit Benutzer*innen.

2. Dienstleistungen für die digitale Wissenschaft

Ein Bibliotheksmanagementsystem verwaltet Daten und Arbeitsgänge, die für die Bereitstellung und Benutzung wissenschaftlicher Literatur erforderlich sind. Die ULB setzt seit vielen Jahren das System Sisis Sunrise ein, welches zuverlässig arbeitet, aber – wie andere lokale Bibliothekssysteme auch – für neuere Anforderungen wie die Verwaltung elektronischer Lizenzen nur bedingt geeignet ist. Deshalb wird seit Ende 2019 landesweit die Einführung des Cloud-basierten Bibliotheksmanagementsystems Alma vorbereitet. Die ersten Hochschulbibliotheken haben 2021 den Betrieb mit Alma aufgenommen, der Umstieg für die Universität Bonn erfolgt von August 2022 bis Oktober 2023. Damit werden u.a. folgende Neuerungen verbunden sein:

- » Arbeiten im bisher gesondert betriebenen NRW-Verbundkatalog und im Bibliotheksmanagementsystem werden in Alma zusammengeführt.
- » Arbeitsgänge erfolgen workflowbasiert und dadurch transparenter, so dass viele Absprachen und Rückfragen künftig entfallen dürften.
- » Alma unterstützt die Verwaltung der Campuslizenzen für elektronische Zeitschriften, Datenbanken und eBooks und greift dafür auf eine zentral gepflegte, umfangreiche Knowledge Base zurück. Damit werden verschiedene bisher lokal gepflegte Arbeitsinstrumente perspektivisch obsolet, und die Nachweissituation für verfügbare Online-Publikationen sollte sich deutlich verbessern.
- » Der Zugriff auf Alma erfolgt als Software as a Service (SaaS). Damit profitiert die Universität Bonn unmittelbar von allen Entwicklungen am System, kann aber auch nur noch mittelbar Einfluss darauf nehmen.

Um die Umstiegsphase bestmöglich vorzubereiten, hat das Projekt Alma@UniBonn 2020 und 2021 Arbeiten im Wesentlichen in drei Bereichen angestoßen:

1. Mehrere tausend Datensätze sind in der ULB und den Institutsbibliotheken überarbeitet worden, um eine möglichst fehlerfreie Migration der Daten nach Alma zu ermöglichen. Entscheidungen zur Migration einzelner Daten- gruppen (Erwerbungsdaten, Daten zu elektronischen Ressourcen) sind vorbereitet worden.
2. Eine Bestandsaufnahme und -bereinigung der Arbeitsprozesse ist mit dem Ziel durchgeführt worden, parallele Prozesse in unterschiedlichen Arbeitsbereichen möglichst konsistent zu behandeln. Wie die Bibliotheken der Universität in Alma abgebildet werden, ist als Baustein für die Konfiguration des Systems von großer Bedeutung. Hierfür sind erste Konzepte erstellt worden, die in der eigentlichen Umstiegsphase mit den tatsächlichen Anforderungen abgeglichen werden müssen. Zu Beginn 2021 wurde die Entscheidung getroffen, im Rahmen der Einführung bereits dezentrale Pilotbibliotheken für die Erwerbung und Ausleihe mit Alma ins Boot zu holen.
3. Für den Bibliotheksbetrieb mit Alma sollen als weitere Systeme ein neuer Discover-Dienst für die Literatursuche sowie das Warenkorbsystem Eli:SA für Buchbestellungen zum Einsatz kommen. Für eine spätere Phase sind Schnittstellen zu SAP und zu weiteren Systemen in der Universität vorgesehen.

3. Die ULB Bonn als Lern- und Kommunikationsort

Wie schon 2020 konnten auch 2021 wegen Corona nicht alle Arbeitsplätze in der Hauptbibliothek und der Abteilungsbibliothek MNL genutzt werden.

Es standen in diesem Jahr – anders als im Vorjahr - an der Universität jedoch keine Ausweichorte zur Verfügung, an denen aktiv an Videokonferenzen teilgenommen werden konnte. In den Lesesälen musste zwischen dem Bedürfnis nach Ruhearbeitsplätzen und nach Plätzen, an denen auch gesprochen werden darf, vermittelt werden. Das Informationszentrum der Hauptbibliothek, das zuvor vor allem für Gruppenarbeit genutzt wurde, ist daher mit Einzelarbeitsplätzen, die durch optische Abtrennungen voneinander separiert wurden, ausgestattet worden. Diese Plätze werden sehr gut angenommen. Mit der Wiedereröffnung der Informationsbereiche steht den Benutzer*innen darüber hinaus nun eine modernisierte IT-Ausstattung der öffentlichen Arbeitsplätze und der Schulungsräume zur Verfügung, die durch ein neues Verwaltungssystem flexibler angepasst werden kann.

Allgemeine und fachspezifische Einführungen in die Bibliotheksnutzung und Literaturrecherche sowie Citavi-Schulungen sind weiterhin online durchgeführt worden. Zusätzlich ist eine Reihe kurzer Videotutorials produziert worden, die eine niederschwellige orts- und zeitunabhängige Einführung in die Literaturrecherche bieten.

Um trotz der Corona-bedingt eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten vor Ort eine möglichst umfangreiche Versorgung mit Literatur zu gewährleisten, wurde für alle Mitglieder der Universität Bonn die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen der urheberrechtlich erlaubten Möglichkeiten Ausschnitte aus Büchern und Zeitschriften über ein Online-Formular zu bestellen. Dieser umfassende Service kann zwar voraussichtlich nicht auf Dauer aufrechterhalten werden, wird aber in einen Scandienst für Mitarbeiter*innen der Universität Bonn übergehen.

4. Dienstleistungen für die Wissenschaft

Die ULB Bonn hat sowohl im Rahmen der Exzellenzmaßnahme „Implementierung einer Open-Science-Kultur und einer Open-Science-Serviceinfrastruktur an der Universität Bonn“ als auch darüber hinaus ihr Dienstleistungsportfolio für die Wissenschaft ausgebaut und konsolidiert.

Über die gemeinsam mit dem Hochschulrechenzentrum (HRZ) betriebene Servicestelle Forschungsdaten (SFD) konnten Wissenschaftler*innen der Universität im Berichtsjahr weitere unterstützende Dienstleistungen angeboten werden. So wurde ein System zur Pflege elektronischer Laborbücher (ELB), basierend auf der Software RSpace¹, in das Angebotsportfolio aufgenommen. Der Systementscheidung ist ein Evaluierungsprozess unter Beteiligung von Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Laborfächern vorausgegangen. Während das HRZ den technischen Betrieb des Dienstes sicherstellt, ist die ULB für den inhaltlichen Support und für Schulungen in den Laborfächern zuständig.

Eine zentrale Dienstleistung der SFD stellt die Unterstützung bei der Ausarbeitung von Datenmanagementplänen (DMP) dar. Ein DMP strukturiert den Umgang mit Forschungsdaten vorrausschauend. Die SFD leistet sowohl mit der webbasierten Software „Research Data Management Organizer“ (RDMO)² als auch mit einem niederschwellig zugänglichen Textdokument Unterstützung. Beide bilden die Grundlage für individuelle Beratungen im Rahmen des DMP-Service.

Die Nachfrage nach den Angeboten der SFD ist im Berichtsjahr deutlich gestiegen. So wurden 81 Beratungsgespräche mit Wissenschaftler*innen geführt (zum Vergleich: 2020 waren es 42). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr elf Schulungen und Workshops durchgeführt (2020: 3). 2021 war zudem von der Evaluation möglicher Softwarelösungen für ein künftiges Forschungsdatenrepositorium geprägt. Es hat hier vielversprechende Vorbereitungen mit dem HRZ gegeben.

Neben dem Forschungsdatenmanagement (FDM) engagiert sich die ULB Bonn für das Open Science Paradigma vor allem mit Aktivitäten zur Förderung von Open Access. Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten von Open Access sind in vielen Fällen nicht trivial. 2021 ist die Servicestelle Open Access an der ULB gegründet worden. Sie steht als verlässlicher und sichtbarer Ansprechpartner für Fragen der Wissenschaftler*innen zur Verfügung. Die Servicestelle realisiert darüber hinaus Vereinbarungen mit Verlagen und Mitgliedschaften, in Initiativen durch die das Open Access-Publizieren für Wissenschaftler*innen attraktiver gemacht wird.

Die Open Access (Zweit-)Publikation ermöglicht die ULB seit einigen Jahren über das Repositorium „bonndoc“³. Die Nutzung dieses Angebots stieg auch im Berichtsjahr deutlich an. Neben 414 elektronischen Dissertationen wurden weitere 235 Publikationen über bonndoc dauerhaft und zitierfähig online veröffentlicht. Die Zugriffe haben sich im Jahr 2021 mit über 176.000 im Vergleich zu 2020 mehr als verdoppelt (zum Vergleich: 2020 waren es 82.000). Seit 2021 bietet die ULB die Vergabe des „Digital Object Identifier“ (DOI), eines eindeutigen und dauerhaften Identifikators für wissenschaftliche Publikationen, an.

Der Auf- und Ausbau des 2020 erstmals aufgelegten und mit 100.000 € dotierten Open Access-Fonds der Universität Bonn, der von der ULB Bonn verwaltet wird, ist in 2021 zügig vorangegangen. Nachdem die Workflows rund um die Antragstellung und Rechnungsbearbeitung erarbeitet und anhand erster Testfälle erfolgreich evaluiert worden waren, konnte der Open Access-Fonds mit Jahresbeginn 2022 in den Regelbetrieb übergehen. Zusätzlich fördert die ULB Bonn über die Maßnahme „P5 - Open Science“ der Exzellenzstrategie nunmehr insgesamt 17 sog. Transformationsinitiativen, die den Open Access-Gedanken fördern, indem sie für Autor*innen kostenfreie Publikation durch Crowdfunding ermöglichen oder Infrastrukturangebote rund um das Thema Open Access finanzieren.

¹<https://www.researchspace.com/>

²<https://rdmo.forschungsdaten.uni-bonn.de/>

³<https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/>

5. Bereitstellung wissenschaftlicher Literatur und Informationen

Auch im Berichtsjahr setzte die ULB sich dafür ein, den Studierenden und Wissenschaftler*innen der Universität wissenschaftliche Literatur und Informationen bedarfsgerecht und möglichst niedrigschwellig zur Verfügung zu stellen. Neben Mitteln, die der ULB Bonn von der Universität zur Verfügung gestellt werden, konnte sie auch von Landesmitteln profitieren: Im Dezember 2020 startete die Initiative eBooks.NRW des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW). Das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) NRW erhielt hierzu Landesmittel in Höhe von 40 Millionen €, um zentral eBooks für Studium und Lehre an den Landeshochschulen zu erwerben. Die landesweiten Lizenzabschlüsse in Form von Evidence Based Selection (EBS)-Modellen ermöglichen den zeitlich begrenzten Zugriff auf mehr als 154.750 eBooks diverser Verlage. Das inhaltliche Spektrum der angebotenen eBooks ist breit gefächert, so dass für alle Wissenschaftsdisziplinen zusätzliche Literatur zur Verfügung steht. Zusätzlich zu den zum Zeitpunkt des Lizenzabschlusses aktuellen eBook-Inhalten der Anbieter werden sukzessive auch die im Lizenzzeitraum neu erschienenen eBooks dem jeweiligen Portfolio hinzugefügt. Mitglieder der Universität Bonn können auch von zu Hause aus über eine VPN-Verbindung auf die eBooks zugreifen. Beginnend mit einem EBS-Portfolio des Verlags De Gruyter sind bis Mai 2022 sieben weitere Verlage hinzugekommen: Neben den eBooks des diverse kleinere Verlage bündelnden Anbieters Preselect auch solche der Verlage Bloomsbury, C.H. Beck (im Bereich Literatur, Sachbuch, Wissenschaft), Wiley, Hanser, Nomos, VDI, Meiner und Elsevier. Nach dem dreijährigen Aktionszeitraum werden Ende 2023 einige ausgewählte Titel dauerhaft in den Bestand der ULB Bonn übergehen.

Nachfolgend sei beispielhaft eine Reihe relevanter Neuerwerbungen genannt:

- » LinkedIn Learning war in 2021 erstmals ganzjährig für Mitglieder der Universität Bonn über Shibboleth zugänglich. Die E-Learning-Datenbank bietet ca. 19.000 Lehr- und Trainingsvideos in verschiedenen Sprachen zu den Bereichen „Business“, „Kreativität“ und „Software / IT-Themen“.
- » Auf Wunsch des Exzellenzclusters EconTribute, der auch die Finanzierung übernahm, wurde die Datenbank Gallup Analytics für den campusweiten Zugriff lizenziert. Einige Wissenschaftler*innen erhielten im Rahmen der Lizenz den Zugang zu für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung wichtigen Mikrodaten.
- » Anfang des Jahres wurde der Bedarf an Filmlicenzen für die Verwendung von Filmen in Lehrveranstaltungen vom Institut für Medienwissenschaften an die ULB herangetragen. Das eLizenzen-Team klärte die Konditionen der verschiedenen Anbieter von Video-Plattformen ab. Für die Datenbanken „AVA Library (Audio Visual Access)“ und „Kanopy“ wurden Testzugänge eingerichtet. Die Wahl fiel zum Ende des Jahres auf Kanopy, die Lizenz konnte jedoch erst im Folgejahr umgesetzt werden.

Von herausragender Bedeutung für die Literaturversorgung war auch im Berichtsjahr der bundesweite sogenannte DEAL-Prozess: Das von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen 2014 angestoßene DEAL-Projekt verhandelt mit großen Wissenschaftsverlagen neuartige Abschlüsse, die den Wissenschaftler*innen der teilnehmenden Einrichtungen einen dauerhaften Zugang zu allen elektronischen Zeitschriften (E-Journals) des jeweiligen Anbieters ermöglichen. Damit verbunden ist das Recht von Autor*innen der Einrichtungen, ihre Forschungsergebnisse unmittelbar und dauerhaft unter einer Open-Access-Lizenz beim jeweiligen Verlag zu publizieren (entsprechend: „Publish-and-Read-Verträge“).

Der DEAL-Vertrag mit dem Verlag Wiley, der ursprünglich Ende 2021 auslaufen sollte, wurde um ein Jahr verlängert.

Zusätzlich zu den beiden DEAL-Verträgen mit Wiley und Springer Nature sowie den bereits laufenden Publish-and-Read-Verträgen mit Hogrefe (PsyJournals) und Cambridge University Press wurde in 2021 auch der Lizenzvertrag mit dem Anbieter De Gruyter auf einen Publish-and-Read-Rahmenvertrag umgestellt. Das Zeitschriftenportfolio des Verlags De Gruyter umfasst vor allem deutschsprachige Zeitschriften aus dem geistes- und sozialwissenschaftlichen Spektrum und stellt daher eine gute Ergänzung zu den bestehenden Publish-and-Read-Angeboten dar.

6. Digitale Lehre

Die digitale Lehre wird an der Universität Bonn zentral unterstützt durch das sogenannte eCampus-Team, das vom Bonner Zentrum für Hochschullehre (HBZ), dem HRZ und der ULB Bonn gemeinsam getragen wird. Im Berichtsjahr sind an der Universität Lehrveranstaltungen bedingt durch Corona weiter online gehalten worden. Entsprechend ist die Lernplattform eCampus verstärkt zur Organisation der Lehre und zur Umsetzung digitaler Lehrkonzepte genutzt worden. Das eCampus-Team, das die Lernplattform verwaltet und darüber hinaus weitere Services für die digitale Lehre anbietet, hat eine hohe Anzahl von Support- und Beratungsanfragen erhalten und beantwortet.

Der Schwerpunkt der Themen lag dabei auf der Nutzung verschiedener Funktionen der Lernplattform, der Aufzeichnung von Vorlesungen, der Durchführung digitaler Prüfungen und der Verbesserung der grafischen Darstellung von Online-Kursen. Zur weiteren Unterstützung der Lehrenden und Mitarbeiter*innen wurden digitale Schulungen angeboten, an denen fast 700 Interessierte in 100 Webinaren teilgenommen haben. Auch in den regelmäßig stattfindenden virtuellen eCampus-Cafés haben sich Lehrende über die verschiedenen aktuellen Themen informiert, ausgetauscht und vernetzt.

Einige Verbesserungswünsche der eCampus-Nutzer*innen konnten erfolgreich umgesetzt werden, unter anderem die Integration von mathematischen Formeingaben in Tests. Damit können anspruchsvolle

Aufgaben gestellt und das semesterübergreifende Üben gefördert werden.

Im Vergleich zu früheren Präsenzsemestern hat sich die Anzahl der auf der Lernplattform erstellten Inhalte verdoppelt. Um die Lernplattform angesichts der zunehmenden Nutzung stabil und performant zu halten, wurden laufend technische Optimierungen vorgenommen. Viele Lehrende nutzen die Videoplattform, um ihre Vorlesungen aufzuzeichnen. Es wurden insgesamt 6.000 Videos erstellt, die Studierende auch nach der Vorlesung abrufen konnten.

Mit hybrider Lehre konnten Studierende Vorlesungen sowohl in Präsenz im Hörsaal folgen als auch online von zu Hause aus. Hierfür wurden 54 Hörsäle mit professioneller Video- und Audiotechnik ausgestattet, um eine hochwertige Übertragung sicherzustellen.

Auch in der Visualisierung wurden Lehrende unterstützt und beraten. So wurde z.B. für „BonnKomm“, ein Projekt, das Medizinstudierenden Kommunikationsfertigkeiten vermitteln soll, diverse Grafiken inklusive eines Maskottchens erstellt, um eine eigenständige Marke und visuelle Identität zu etablieren. Mit dem Layout des Leitfadens für drei Szenarien hybrider Lehre sorgte der Medienservice dafür, dass die technisch komplexen Themenbereiche erfassbarer abgebildet werden konnten. Die Organisation der eKlausuren wurde aufgrund von Corona neu geplant. In der Campo Mensa in Poppelsdorf wurden 124 Computer für digitale Klausuren zur Verfügung gestellt. Im großen Speisesaal gab es genug Raum, um die Plätze mit ausreichendem Hygieneabstand einzurichten. Um alle Rechner mit Strom und Netz zu versorgen, wurden insgesamt 1.400 Meter LAN-Kabel und 500 Meter Stromkabel verlegt. Statt der sonst typischen Geräuschkulisse herrschte in der Mensa in dieser Zeit konzentrierte Ruhe.

7. Kulturelles Erbe

Das kulturelle Erbe bildet den Bezugspunkt und das Scharnier, das die unterschiedlichen Aktivitäten der ULB zusammenhält, wenn es um die Erhaltung und Digitalisierung von jahrhundertealten Druckwerken geht oder den Zugang zu elektronischen Publikationen der Jetztzeit, die „im Netz“ verbreitet werden. Im Zuge der Digitalisierung steigen die Anforderungen stetig, um das kulturelle Erbe zu dokumentieren, zu archivieren und zugänglich zu machen.

Daraus ergeben sich zugleich Chancen. Dies belegt etwa das Projekt „zeit.punktNRW“: Das von der ULB Bonn geleitete Projekt zur Zeitungsdigitalisierung in NRW hat Ende 2021 mit 10 Millionen freigegebenen Seiten eine wichtige Marge erreicht. Damit dürfte zeit.punktNRW inzwischen das größte Zeitungsportal in Deutschland sein. 2021 ist auch die Volltexterkennung der Zeitungseiten angelaufen. Bis Ende 2022 sollen alle Zeitungstitel im Volltext durchsuchbar sein. Ein wichtiger Baustein bestand darin, dass die ULB Bonn und die Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) Köln im Berichtsjahr das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt zur Digitalisierung der „Kölnischen Zeitung“ abgeschlossen haben. Ende Juli konnten ca. 435.000 Seiten in zeit.punktNRW zur Benutzung freigegeben werden. Anlässlich der Freischaltung der Zeitung fand am 4. und 5. Oktober eine hybride Fachtagung in Bonn mit ca. 120 Teilnehmer*innen statt. Veranstalterin war u.a. die ULB Bonn. Fach- und Informationswissenschaftler*innen diskutierten die „Kölnische Zeitung“ unter ihren verschiedenen Aspekten. Dabei wurde auch das Digitalisierungsprojekt zur „Kölnischen Zeitung“ ausführlich vorgestellt und diskutiert. Die Beiträge der Tagung werden im Portal Rheinische Geschichte veröffentlicht.

Die ULB Bonn hat 2021 Drittmittelprojekte zur Bestandserhaltung durchgeführt. Die Koordinierungsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) hat Projekte der ULB Bonn zur Reparatur der historischen Akten (1818 - 1945) sowie zur Untersuchung schadstoffbelasteter Einbände des historischen Altbestandes finanziert. Beide Projekte sollen 2022 fortgesetzt werden. Aus nordrhein-westfälischen

Landesmitteln ist die Restaurierung alter Drucke bezahlt worden, ebenso die Digitalisierung von Zeitschriften aus dem Pflichtbereich sowie von Nachlässen Bonner Wissenschaftler*innen.

Die Bewahrung des kulturellen Erbes in NRW erhält mit dem Kultugesetzbuch NRW (KulturGB NRW) eine neue gesetzliche Grundlage. Es ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten und stellt in Bezug auf Regelungsumfang und Konzeption ein Novum im bundesweiten Rahmen dar. Alle wichtigen, die Kultur sowie die Kultur- und Kunstschaftende betreffenden Aspekte sind in dem Gesetzeswerk zusammengeführt.

Das KulturGB NRW schafft damit eine verlässliche Grundlage für die Kulturförderung. Dies ist besonders für jene Kulturbereiche bedeutsam, die bisher nicht gesetzlich abgesichert waren. Die Pflichtexemplarregelungen der NRW-Landesbibliotheken sind eingeflossen und erstmals entfristet worden. Darüber hinaus wurde der Aufgabenkomplex Kulturelles Erbe implementiert und erheblich gestärkt, die Zuständigkeit der Landesbibliotheken als Ankerzentren gesetzlich erweitert. Dazu zählt u.a. die Unterstützung kleinerer Einrichtungen bei Digitalisierungsprojekten und anderen Erhaltungsmaßnahmen. Die ULB Bonn hat sich 2021 intensiv in die vorbereitenden Diskussionen um das Gesetz eingebracht.

Die Veröffentlichung der Denkschrift „Kulturen im digitalen Wandel“ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) und die Gründung einer „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken (AG RB) demonstrieren, dass sich 2021 verschiedene Ebenen in Bund und Ländern intensiv mit der Gestaltung des digitalen Wandels befassten. Handlungsbedarfe und -felder wurden ermittelt, Digitalisierungsstrategien entworfen und Kooperationen aufgebaut. Die ULB Bonn war als Landesbibliothek an den Diskussionen, Planungen und Kooperationen beteiligt.

Vorrangig geht es um die koordinierte, verlässliche Digitalisierung des schriftlichen kulturellen Erbes und seine möglichst niedrigschwellige Vermittlung in regionalen, aber auch überregionalen Kontexten.

Ein für Landesbibliotheken noch völlig neues Aktionsfeld ist die Webarchivierung. Die ULB Bonn hat Ende 2021 für die drei NRW-Landesbibliotheken einen Förderantrag beim Ministeriums für Kultur und Wissenschaft (MKW) zum Aufbau des „Webarchiv NRW“ eingereicht. Das Gemeinschaftsprojekt befasst sich mit der systematischen Sammlung in NRW veröffentlichter Webseiten unter Nutzung der technischen Infrastruktur der Deutschen Nationalbibliothek. Es bildet den vorerst letzten Baustein bei der Neuausrichtung landesbibliothekarischer Sammlungsaktivitäten zur Sicherung des kulturellen Erbes im digitalen Wandel und erfüllt damit die im neuen Kulturgesetzbuch NRW verankerten Bemühungen um die spezifisch „Digitale Kultur“ (s. §6 KulturGB NRW).

8. Bibliothekssystem der Universität

Aus dem anstehenden Alma-Umstieg (siehe Abschnitt 2) ergeben sich besondere Entwicklungschancen und Innovationspotentiale auch für die Institutsbibliotheken. Im Berichtsjahr startete ein Alma-Teilprojekt mit dem Ziel, die Institutsbibliotheken in den Überlegungen zu Konfiguration und Topologie einzubeziehen und mit den Vorbereitungen für die spätere Datenmigration zu beginnen.

Dazu mussten in der ULB Bonn viele Listen zur Datenbereinigung erstellt werden, die nach und nach abgearbeitet wurden und auch 2022 noch für Arbeit sorgen werden. Die Institutsbibliotheken werden bei der Katalogisierung in Alma arbeiten, Ziel ist aber auch, die Erwerbung und die Ausleihverbuchung mit der neuen Software abzuwickeln. Dazu wurden bereits einzelne geeignete Bibliotheken angesprochen, die sich zur Pilotierung bereit erklärten.

Da die aus Zentralmitteln für die Institutsbibliotheken beschafften, professionellen Buchaufsichtscanner erst ab Mitte November 2020 geliefert und installiert wurden, entwickelte sich der Scan-Betrieb erst 2021 in vollem Umfang. Sowohl der Service von Auftrag-Scans für die digitale Lehre und für Abschlussarbeiten als auch nach dem Lockdown das Scannen durch die Studierenden selbst wurden stark nachgefragt, so

dass sich die Investition inklusive des zentralen Wartungsvertrags gelohnt hat und die Geräte auch über die Pandemie hinaus gut genutzt werden. Für die Reservierung von Leseplätzen in den größeren Bibliotheken wurde vielfach auf das Buchungstool in eCampus zurückgegriffen, die kleineren dagegen entschieden sich oft für die weniger aufwändige Lösung per Email oder Telefon.

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen in den Institutsbibliotheken, zur gemeinsamen Arbeit an Dokumenten sowie zur Entwicklung arbeitssparender digitaler Workflows wurde in den Confluence-Seiten der ULB Bonn der Bereich „Convenio“ eingerichtet. Hier können nun z. B. Koordinierungsanträge eingereicht oder Barcode-Etiketten bestellt werden.

Die kollaborative Arbeitsplattform stieß von Anfang an auf gute Resonanz und soll weiter ausgebaut werden.

Durch die anstehende mehrjährige Sanierung des Universitätshauptgebäudes und der daraus resultierende Umzug des gesamten Personals sowie Inventars wird die ULB eine weitere wichtige Planungsposition übernehmen: die betroffenen Bibliotheksflächen, bei denen es sich um insgesamt 10 Standorte von 6 Institutsbibliotheken der Philosophischen Fakultät im Umfang von zusammen rund 460.000 Bänden handelt müssen neu geplant werden.

Die ULB Bonn übernahm die Projektleitung für die Philologische Fachbibliothek, die durch Fusion der Bibliotheken der Anglistik, Germanistik, Romanistik sowie Griechischen und Lateinischen Philologie in der Rabinstr. 8 (Bonn) entstehen soll. Hier startete, unterstützt durch das Datenmanagement der ULB Bonn, die Doublettenbereinigung der Bestände und die Umsignierung auf eine gemeinsame Struktur für die benutzerfreundliche thematische Freihandaufstellung. Parallel unterstützte die ULB Bonn das Kunsthistorische Institut, das die größte und komplexeste Bibliothek umzuziehen hat, bei der aufgrund der vorgegebenen Raumstruktur in der Rabinstr. 8 (Bonn) schwierigen Magazin- bzw. Aufstellungskapazitäts-

Daneben wurde gemeinsam eine Raumlösung für die Bibliotheken der Philosophie und der Alten Geschichte in der Heinrich-von-Kleist-Str. 22-28 (Bonn) erarbeitet. Auch hier mussten Kompromisse geschlossen werden, insbesondere hinsichtlich der Unterbringung weiter Teile der Bestände in unterirdischen Bibliotheksmagazinen.

Fakultäten / Organisationseinheiten	Zahl der Bibliotheken 2021			
	Insgesamt	davon: über 100.000 Bände	davon: 30.000 – 100.000 Bände	davon: unter 30.000 Bände
Katholisch-/Evangelisch-Theologische Fakultät	1	1	0	0
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	16	1	4	11
Philosophische Fakultät	20	3	11	6
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	9	2	2	5
Medizinische Fakultät	2	0	1	1
Landwirtschaftliche Fakultät	2	0	2	0
Sonstige	6	0	2	4
Universitäts- und Landesbibliothek	2	2	0	0
Summe	58	9	22	27

9. FID Romanistik

Mit dem DFG-geförderten Fachinformationsdienst (FID) Romanistik, den die ULB Bonn gemeinsam mit der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg betreibt, werden überregionale Services für die romanistische Forschung in ganz Deutschland und darüber hinaus erbracht. Im dritten Jahr der Förderphase 2019 - 2021 wurden die Dienste in den Bereichen der Literaturversorgung, der fachspezifischen Recherche, des Forschungsdatenmanagements und des Open Access-Publizierens fortgesetzt und weiterentwickelt. Wie in den Vorjahren konnte die ULB Bonn wieder in großem Umfang romanistische Spezialliteratur sowie originalsprachige Filme bereitstellen.

Ein besonderer Fokus lag 2021 auf Wissenschaftskommunikation und auf dem Austausch mit der Fachgemeinschaft. So war der FID in einer Sektion der zentralen romanistischen Fachtagung, dem Romanistentag, mit einem Beitrag und anschließender Publikation in den Tagungsakten vertreten. Auch die Zusammenarbeit mit weiteren überregionalen und internationalen Infrastruktur-Anbietern wurde vorangetrieben. Dies betrifft insbesondere die Vernetzung mit anderen FID in Deutschland, mit ähnlich ausgerichteten Initiativen in Frankreich und den USA sowie – im Bereich Forschungsdaten – mit dem Konsortium „Text+“ der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).

Der im April 2021 bei der DFG gestellte Fortsetzungsantrag für die Projektphase 2022 - 2024 wurde im Dezember in großen Teilen bewilligt, so dass auch in den kommenden drei Jahren die Romanistik in Deutschland – mit den Standorten Bonn und Hamburg – insgesamt von einem weiteren Ausbau forschungsnaher Dienste profitieren wird.

10. PR/Marketing

Die Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram und Twitter wurden auch im Berichtsjahr vor allem dafür genutzt, um aktuelle Entwicklungen und Veränderungen der Nutzungsbedingungen zielgerichtet zu veröffentlichen.

Über die Kommentarfunktion und Direktnachrichten konnte zeitnah und direkt auf Anfragen von Nutzer*innen eingegangen werden. Darüber hinaus wurden auch im Berichtsjahr die Services und Bestände der ULB Bonn auf den Social-Media-Kanälen durch zahlreiche Beiträge beworben (z.B.: Open Access Coffee Lectures, Citavi-Schulungen auf Deutsch und Englisch, Digitale Sammlungen, Datenbanken, iPad- und Schädelausleihe in der Abteilungsbibliothek MNL, u.v.m.).

Das Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ des gleichnamigen Vereins hat die ULB Bonn mit eigenen Beiträgen auf Social-Media unterstützt. Auf dem YouTube Kanal der ULB Bonn wurden zum Start des Wintersemesters eine Videoreihe zum Suchportal bonnus veröffentlicht, die mit kurzen Infovideos in die Nutzung des Suchportals einführt.

Im Sommer startete die Vorbereitungsphase für den anstehenden Webrelaunch. Um die Bedürfnisse und das Nutzungsverhalten der Nutzer*innen noch besser berücksichtigen zu können, wurde eine umfassende Usability-Studie mit unterschiedlichen Nutzer*innengruppen durchgeführt. Die Erkenntnisse flossen in die darauffolgende Konzeptionsphase mit ein. Der Umstieg der ULB-Webseiten war für Sommer 2022 geplant.

Abkürzungsverzeichnis |

AG RB	Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken
AVA	Audio Visual Access
BKM	Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
BZH	Bonner Zentrum für Hochschullehre
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DMP	Datenmanagementplan
DOI	Digital Object Identifier
EBS	Evidence Based Selection
ELB	Elektronische Laborbücher
FID	Fachinformationsdienst
hbz	Hochschulbibliothekszentrum
HRZ	Hochschulrechenzentrum
KEK	Koordinationsstelle zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts
KulturGB NRW	Kulturgesetzbuch NRW
MKW	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
NFDI	Nationale Forschungsinfrastruktur
RDMO	Research Data Management Organizer
SaaS	Software as a Service
SFD	Servicestelle Forschungsdaten
USB	Universitäts- und Stadtbibliothek